

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 142 (1991)  
**Heft:** 6

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

SACHSSE, H.:

**Exotische Nutzhölzer**

(Pareys Studientexte; 68)  
574 Abbildungen, 250 Seiten,  
Parey Verlag, Hamburg und Berlin, 1991,  
DM 68,—  
ISBN 3-490-07816-0

Holz ist ein äusserst variabler Rohstoff. Die wohl grösste Quelle dieser Variabilität ist die natürliche Artenvielfalt. In Unkenntnis der spezifischen Eigenschaften einzelner Holzarten ist diese Vielfalt eine Bürde für die Holzverwendung. Je besser wir jedoch die Eigenschaften und technischen Merkmale einzelner Holzarten kennen, um so mehr entsteht aus dieser Vielfalt ein unschätzbare Vorteil des Rohstoffes Holz. Die Natur hat sozusagen für jeden Verwendungszweck die geeignetste Holzart «erfunden», welche wir eben entsprechend einsetzen müssen. Dies erfordert Sachkenntnisse, welche Hanno Sachsse versucht in bezug auf die in der Bundesrepublik Deutschland am häufigsten verwendeten «exotischen Nutzhölzer» zu vermitteln.

Das Buch «Exotische Nutzhölzer» erscheint als Nr. 68 der Serie Pareys Studientexte, nachdem als Nr. 44 vom gleichen Verfasser das Werk «Einheimische Nutzhölzer und ihre Bestimmung nach makroskopischen Merkmalen» (1984) veröffentlicht wurde. Das neue Buch ist eine logische und willkommene Ergänzung des älteren. Daher ist es nur folgerichtig, dass das Konzept aus dem ersten Buch beibehalten wurde. Dieses Konzept besteht aus folgenden Segmenten:

- eine leicht verständliche und ausführliche Einführung in die Problematik der Holzartenbeschreibung,
- die umfassende Vorstellung jeder Holzart durch drei makro-, vier mikro- und ein rasterelektronenmikroskopisches Bild sowie durch Angaben über weitere Holznamen, wichtige Wuchsgebiete, makro- und mikroskopische Holzbeschreibung, natürliche Dauerhaftigkeit, Schutzmöglichkeiten, physikalische Eigenschaften, Festigkeiten, verarbeitungstechnische Merkmale, wichtige Verwendungen und Besonderheiten,
- Literaturverzeichnis und Holzartenregister.

Es gibt auch einige Unterschiede zwischen den beiden Büchern zu vermerken. Im ersten

werden sämtliche 29 wirtschaftlich wichtigen einheimischen Holzarten erfasst, im zweiten wird eine Auswahl importierter Holzarten «aus tropischen, subtropischen und gemässigten Klimazonen» dargestellt, 50 an der Zahl. Diese Auswahl erweist sich beim Vergleich mit den schweizerischen Importstatistiken als sinnvoll und repräsentativ. Es wäre lehrreich gewesen, für jede Holzart die BRD-Importquote aufzuführen. Man hätte damit aufzeigen können, inwiefern diese Auswahl nahezu vollständig ist. Eine andere Bemerkung betrifft den Bestimmungsschlüssel. Ein solcher wurde für die einheimischen Holzarten angefertigt. Im vorliegenden Buch sind es Bildtafeln mit je einem Farbbild (Längsfläche) und einem Schwarzweissbild (Querschnitt Lupenvergrößerung) pro Holzart. Die letztgenannten Bilder sind sehr nützlich, ersetzen aber einen Bestimmungsschlüssel nicht. Zugegebenermassen ist ein Schlüssel, bezogen auf eine Auswahl, eine heikle Sache, besonders wenn man die enorme Variabilität einiger Tropenhölzer (zum Beispiel Lauan/Meranti) berücksichtigt. Dennoch bleibt die simple Erkenntnis: Ein mangelhafter Schlüssel ist immer noch besser als gar keiner. Die bevorzugte Behandlung des mikroskopischen Holzaufbaus hätte die Erstellung eines Schlüssels begünstigt und gerechtfertigt.

Ein Vergleich des vorliegenden Werkes mit ähnlich gelagerten Büchern mag für Kaufinteressenten von Bedeutung sein. Die Lexika über die Nutzhölzer von Bärner (1942) und Bege mann (1963 bis 1969) sind zwar viel umfassender, jedoch ungebildet, teils unübersichtlich und überholt und nur bedingt erhältlich. Boss hards «Holzkunde 1» (1982) hat eine etwas unterschiedliche Zielsetzung. Sells Buch «Eigenschaften und Kenngrössen von Holzarten» (1987) enthält zwar eine Fülle an sachlicher Information, ist jedoch ungebildet. Schon dieser kleine Vergleich zeigt, dass Sachsses neues Buch eine wertvolle Ergänzung bestehender Literatur darstellt. Es besticht durch ein klares, logisches Konzept und durch eine konsequente Ausführung. Dieses preisgünstige Buch kann Studierenden der Forst- und Holzwissenschaften, Architekten, Möbel- und Baufachleuten und Holzhandwerkern wärmstens empfohlen werden.

L. J. Kučera